

Lernabschnitt 1

Das THW im Gefüge des Zivil- und Katastrophenschutzes

Nr.	Frage	Antwortmöglichkeit(en)	Lösung
1.1	Welches Gesetz regelt die Mitwirkung der Bundesanstalt THW im erweiterten Katastrophenschutz?	Grundgesetz	A
		Zivilschutz- und Katastrophenhilfegesetz (ZSKG)	B
		THW-Gesetz	C
1.2	Wann wurde das THW gegründet?	1949	A
		1950	B
		1956	C
1.3	Wer steht an der Spitze der Bundesanstalt Technisches Hilfswerk?	Der/die Bundesminister/in des Innern, für Bau und Heimat	A
		Der/die Präsident/in	B
		Der/die Landesbeauftragte	C
1.4	Welchem Bundesministerium ist die Bundesanstalt THW unterstellt?	Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat	A
		Bundesministerium der Verteidigung	B
		Bundesministerium für Bildung und Forschung	C
1.5	In wie viele Landesverbände ist die Bundesanstalt THW gegliedert?	11	A
		8	B
		16	C
1.6	Wer leitet Ihren Landesverband?	Der/die Landessprecher/in	A
		Der Landesausschuss	B
		Der/die Landesbeauftragte	C
1.7	Wer leitet den Ortsverband?	Der Leiter/die Leiterin der Regionalstelle	A
		Der/die Ortsbeauftragte	B
		Der/die Zugführer/in	C
1.8	Wer von den genannten Funktionsträger/innen ist ständiges Mitglied im Ortsausschuss?	Der/die Ortsbeauftragte	A
		Der/die Helfersprecher/in	B
		Der/die Sicherheitsbeauftragte	C
1.9	Wer vertritt die Interessen der Helferschaft gegenüber dem/der Ortsbeauftragten?	Der/die Beauftragte für Öffentlichkeitsarbeit	A
		Der/die Verwaltungsbeauftragte	B
		Der/die Helfersprecher/in	C
1.10	Welche Aus- und Fortbildungsstufen gibt es im THW?	Ortsverband, Landesverband und Leitung	A
		Ausbildungszentrum und Standort	B
		Grund-, Fach- und Weiterbefähigung	C

Lernabschnitt 1

Das THW im Gefüge des Zivil- und Katastrophenschutzes

Nr.	Frage	Antwortmöglichkeit(en)	Lösung
1.11	Wer entscheidet über den Aufnahmeantrag zur Mitwirkung in der Bundesanstalt THW?	Der/die Ortsbeauftragte	A
		Der Leiter/die Leiterin der Regionalstelle	B
		Der/die Bürgermeister/in	C
1.12	Welche Pflichten entstehen für Sie durch die Mitwirkung im THW als Helfer/in?	Regelmäßige Teilnahme an Dienstveranstaltungen	A
		Teilnahme an Ausbildungsmaßnahmen	B
		Teilnahme an Übungen und Einsätzen	C
1.13	Wo sind die Pflichten und Rechte des Helfers/der Helferin festgelegt?	Grundgesetz	A
		THW-Gesetz	B
		THW-Mitwirkungsrichtlinie	C
1.14	Mit welchen Maßnahmen müssen Sie rechnen, wenn Sie gegen Dienstpflichten im THW verstoßen?	Ermahnung	A
		Keine Maßnahmen	B
		Entlassung	C
1.15	Wer von den nachstehend genannten Funktionsträger/innen ist ehrenamtliche Führungskraft?	Der/die Ortsbeauftragte	A
		Der/die Schirrmeister/in	B
		Der/die Zugführer/in	C
1.16	Wer von den genannten Funktionsträger/innen ist Unterführer/in?	Der/die Zugführer/in	A
		Der/die Gruppenführer/in	B
		Der/die Trupführer/in	C
1.17	Wozu sind Sie verpflichtet, um Ihre Erreichbarkeit zu gewährleisten?	Jeden Wohnungswechsel anzuzeigen	A
		Telefonische Erreichbarkeiten (privat und beruflich) anzuzeigen	B
		Nicht in Urlaub zu fahren	C
1.18	Wer ist für den Katastrophenschutz an Ihrem Standort (Kreis, kreisfreie Stadt) verantwortlich?	Der/die zuständige Leiter/in der Regionalstelle	A
		Die Katastrophenschutzbehörde	B
		Der/die Ortsbeauftragte	C
1.19	Welche Stufen des Leistungsabzeichens der THW-Jugend gibt es?	Blau, Orange, Bronze, Silber, Gold	A
		1, 2, 3, 4, 5	B
		Schwarz, Rot, Gold, Blau, Weiß	C
1.20	Welche Einheiten werden vom THW gestellt?	Sanitätszüge	A
		Bergungszüge	B
		Technische Züge	C

Lernabschnitt 1

Das THW im Gefüge des Zivil- und Katastrophenschutzes

Nr.	Frage	Antwortmöglichkeit(en)	Lösung
1.21	Welches sind taktische (Teil-) Einheiten im THW?	Der Technische Zug	A
		Die Fachgruppe	B
		Der Regionalbereich	C
1.22	Wer ist zu allgemeinen Hilfeleistungen verpflichtet?	Ausschließlich die Feuerwehren	A
		Alle	B
		Ausschließlich ausgebildete Helfer/innen	C
1.23	Dürfen einem Helfer/einer Helferin aufgrund seiner/ihrer Mitwirkung im THW berufliche Nachteile entstehen?	Ja	A
		Nein	B
		Ja, in geringerem Umfang	C
1.24	Besteht für eine/n Helfer/in während des Dienstes eine gesetzliche Unfallversicherung?	Nein, es besteht Versicherungsschutz über seine/ihre Krankenkasse	A
		Ja, über das Sozialgesetzbuch VII (SGB VII)	B
		Nein, er/sie muss zusätzlich eine private Versicherung abschließen	C
1.25	Welche der nebenstehenden Aufgaben nimmt das THW wahr?	Bau und Instandsetzung von Freileitungen	A
		Rettung Verschütteter	B
		Abstützen einsturzgefährdeter Gebäude	C
1.26	Welche Fachgruppen gibt es im THW?	Betreuung	A
		Trinkwasserversorgung	B
		Räumen	C
1.27	Wer leitet in der Einsatzorganisation des THW-Ortsverbandes die Jugendgruppen?	Ortsjugendbeauftragte/r	A
		Ortsbeauftragte/r	B
		Ausbildungsbeauftragte/r	C
1.28	Wofür steht die Abkürzung StAN?	Ständige Ausstattungsnachweisung	A
		Stärke- und Ausstattungsnachweisung	B
		Standard-Ausstattungsnachweisung	C
1.29	Wer gehört u. a. dem OV-Stab an?	OB, stv. OB, Helfersprecher/in	A
		OB, stv. OB, ZFü	B
		OV-Koch/Köchin, OJB, VwBe	C
1.30	Wie hat sich ein/e Helfer/in über den Dienstplan zu informieren?	Er/sie kann warten, bis er ihm/ihr zugeschickt wird	A
		Er/sie muss sich selbst informieren	B
		Es gibt keinen festen Dienstplan	C

Lernabschnitt 1

Das THW im Gefüge des Zivil- und Katastrophenschutzes

Nr.	Frage	Antwortmöglichkeit(en)	Lösung
1.31	Zu welcher (Teil-) Einheit gehört der GWK?	Zugtrupp	A
		Bergungsgruppe	B
		Fachgruppe Sprengen	C
1.32	Wie wird die Anwesenheit des Helfers/der Helferin bei Dienstveranstaltungen in der Regel erfasst?	Durch Eintrag ins Dienstbuch	A
		Durch Eintrag in die Personalakte	B
		Durch elektronische Erfassung	C
1.33	Zu welcher (Teil-) Einheit des Technischen Zuges gehört der MTW?	Zugtrupp	A
		Bergungsgruppe	B
		Fachgruppe Wassergefahren	C
1.34	Welche Geräte des Technischen Zuges befinden sich auf dem GWK?	Werkzeugsatz Sprengvorbereitung	A
		Brennschneidergerät	B
		Benzinhandpumpe	C
1.35	Welche der nebenstehenden Aufgaben werden von der Fachgruppe Infrastruktur wahrgenommen?	Betrieb von Notbrunnen	A
		Instandsetzen von Anlagen/Anlagenteilen in der Hausinstallation inkl. Hausanschluss	B
		Absperurmaßnahmen bei Ver- und Entsorgungsanlagen auf der Ebene Hausanschluss	C
1.36	Welche Aufgaben hat der Zugtrupp?	Zugführung und andere Führungsaufgaben	A
		Verkehrskontrolle durchführen	B
		Lotsenstellen einrichten	C
1.37	Was sind Bestandteile der THW-Fachbefähigung?	Bereichsausbildung	A
		Auslandsausbildung	B
		Führungsausbildung	C
1.38	In welchen Fachgruppen gibt es Rettungshunde?	Führung und Kommunikation	A
		Infrastruktur	B
		Ortung	C
1.39	Was muss der/die Helfer/in bei der Anfahrt zur Unterkunft beachten?	Der/die Helfer/in hat keine Sonderrechte	A
		Es gilt die Straßenverkehrsordnung	B
		Hupe und Warnblinkanlage betätigen	C
1.40	In welcher Fachgruppe gibt es Baumaschinen?	Räumen	A
		Elektroversorgung	B
		Wassergefahren	C

Lernabschnitt 1

Das THW im Gefüge des Zivil- und Katastrophenschutzes

Nr.	Frage	Antwortmöglichkeit(en)	Lösung
1.41	Welche (Teil-) Einheiten des Technischen Zuges sind mit Umluft unabhängigen Atemschutzgeräten ausgestattet?	Fachgruppe Ortung	A
		Fachgruppe Wassergefahren	B
		Bergungsgruppe	C
1.42	Wem muss ich als Helfer/in meine Mitwirkung im THW mitteilen?	Arbeitgeber/in	A
		Einwohnermeldeamt	B
		Arbeitsagentur bzw. Jobcenter der Stadt/des Kreises im Falle einer Arbeitslosigkeit	C
1.43	Welche Aufgaben kann eine örtliche THW-Helfervereinigung haben?	Förderung der THW-Jugend	A
		Unterstützung bei der Beschaffung fehlender Gerätschaften	B
		Förderung der Kameradschaft	C
1.44	Welche Rechtsform kann eine THW-Helfervereinigungen haben?	Eingetragene Genossenschaft (e. G.)	A
		Eingetragener Verein (e. V.)	B
		Keine, weil sie ein Teil der BA THW sind	C
1.45	Welche Organisationsebenen der THW-Helfervereine gibt es?	Örtliche THW-Helfervereine	A
		Landesvereinigungen	B
		Bundesvereinigung	C
1.46	Ab wann kann ein/e Junghelfer/ in frühestens die Grundausbildungsprüfung ablegen?	Ab dem 16. Geburtstag	A
		Ab dem 18. Geburtstag	B
		Mit Eintritt in die Minigruppe	C
1.47	Welche Kriterien müssen erfüllt sein, um die Einsatzbefähigung zu erlangen?	Bestandene Grundausbildungsprüfung, gültige Erste-Hilfe-Ausbildung	A
		Mitführen eines gültigen Impfpasses, Bescheinigung der Einsatzbereitschaft durch den/ die Leiter/in der Regionalstelle	B
		Gesundheitliche Eingangsuntersuchung, gültiger Impfstatus	C

Lernabschnitt 2

Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz

Nr.	Frage	Antwortmöglichkeit(en)	Lösung
2.1	Welche persönliche Schutzausstattung hat jeder Helfer bzw. jeder Helferin immer mitzuführen?	Helm, Sicherheitsstiefel, THW Einsatzhandschuhe, Multifunktionaler Einsatzschutzanzug	A
		Helm, Multifunktionaler Einsatzschutzanzug, Schutzbrille	B
		Helm, Sicherheitsstiefel, Lederschürze, multifunktionaler Einsatzschutzanzug	C
2.2	Wie muss der Multifunktionale Einsatzschutzanzug des THW gepflegt werden?	95° Kochwäsche	A
		Laut Pflegeanleitung des Herstellers	B
		Grundsätzlich mit Kernseife	C
2.3	Wie sind Erste-Hilfe-Leistungen zu dokumentieren?	Meldeblock bzw. Verbandbuch	A
		Einsatzsofortmeldung	B
		Nur mündlich gegenüber dem/der OB	C
2.4	Wer ist für die Bereitstellung der Arbeitsschutzkleidung verantwortlich?	Jede/r Helfer/in selbst	A
		Das THW	B
		Die Fachgruppe Logistik	C
2.5	Wofür steht die Abkürzung CBRN?	chemisch, biogen, radioaktiv, nuklear	A
		chemisch, bioaktiv, radiologisch, natürlich	B
		chemisch, biologisch, radiologisch, nuklear	C
2.6	Wo können THW-Angehörige mit Gefahrstoffen in Berührung kommen?	Zu Hause	A
		Im Einsatz	B
		Im Ortsverband	C
2.7	Wer kann für Vergehen im Umgang mit Gefahrstoffen zur Verantwortung gezogen werden (z. B. Bußgeld)?	Alle THW-Angehörige	A
		Nur der Präsident des THW	B
		Nur der/die Auftraggeber/in	C
2.8	Was ist bei einem Unfall mit Gefahrstoffen zu beachten?	Möglichst großen Abstand zum Unfallort halten, alle Zündquellen fernhalten (Motor abstellen, Rauchverbot, etc.) und die Straße sichern (Warnschilder aufstellen), Straßenbenutzer/innen sowie Anwohnende warnen	A
		Verunfallte aus dem gefährlichen Bereich bringen (Schutzmaßnahmen unbedingt beachten - Eigenschutz!)	B
		Es müssen keine Schutzmaßnahmen getroffen werden	C

Lernabschnitt 2

Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz

Nr.	Frage	Antwortmöglichkeit(en)	Lösung
2.9	Woran kann ich die Gefährdung, die von einem Gefahrguttransport ausgeht, eindeutig erkennen?	Kennzeichnung an den Verpackungen	A
		Fahrzeugkennzeichnung, mitgeführte Fahrzeugpapiere und Merkblätter	B
		Durch Befragung des/der Fahrers/in	C
2.10	Wie werden kennzeichnungspflichtige Gefahrguttransporte unter anderem gekennzeichnet?	orange Warntafel	A
		gar nicht	B
		Rote Flagge	C
2.11	Welche Bedeutung hat die obere Nummernkombination auf einer orangefarbenen Kennzeichnung (Warntafel) z. B. an einem LKW?	Nummer zur Kennzeichnung des Gutes (UN-Nummer)	A
		Nummer zur Kennzeichnung der Gefahr	B
		Fahrzeugkennzeichen	C
2.12	Welche Bedeutung hat die untere Nummernkombination auf einer orangefarbenen Kennzeichnung (Warntafel) z. B. an einem LKW?	Nummer zur Kennzeichnung des Gutes (UN-Nummer)	A
		Nummer zur Kennzeichnung der Gefahr	B
		Fahrzeugkennzeichen	C
2.13	Wie oft ist in der Dienststelle eine Evakuierungsübung durchzuführen?	bei Bedarf	A
		mindestens einmal jährlich	B
		nach jedem Wechsel eines/einer Ortsbeauftragten	C
2.14	Was bedeutet die „3-A-Regel“ im Strahlenschutz?	Aufenthaltsdauer auf das Notwendigste beschränken	A
		Abstand so groß wie möglich halten	B
		Abschirmung so groß wie möglich einrichten	C
2.15	Wovon können biologische Gefahren ausgehen?	Bakterien, Viren, Pilze, Algen	A
		Toxine, z. B. Ricin, Botulinumtoxin, usw.	B
		Flöhe, Fliegen, Mücken, Zecken, usw.	C
2.16	Was versteht man unter Arbeitsschutz?	Fürsorge von Vorgesetzten gegenüber den ihnen unterstellten THW-Angehörigen	A
		Erhaltung und Schutz des Arbeitsplatzes bei längerfristiger Erkrankung eines THW-Angehörigen	B
		Selbstfürsorge der THW-Angehörigen im Rahmen ihrer Mitwirkungspflicht	C
2.17	Wo kann ich Informationen über einen Gefahrstoff erhalten?	Sicherheitsdatenblatt	A
		in der StAN	B
		auf dem Etikett der Verpackung	C

Lernabschnitt 2

Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz

Nr.	Frage	Antwortmöglichkeit(en)	Lösung
2.18	Wer ist für die Gefährdungsbeurteilung im Ortsverband verantwortlich?	Die Fachkraft für Arbeitssicherheit	A
		Der/die Ortsbeauftragte	B
		Der/die Schirrmeister/in	C
2.19	Welche Impfungen müssen unter anderem für die Einsatzbefähigung nachgewiesen werden?	Tetanus	A
		Tollwut	B
		Hepatitis A und B	C
2.20	Was bedeutet „Prävention“ im Kontext von Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz?	Krebsvorsorge	A
		Verhütung von Unfällen und Krankheiten	B
		Versicherungsschutz	C
2.21	Wie groß sind bei Gefahrstoffunfällen im Regelfall die Radien von Gefahren- und Absperrbereich um das Schadenobjekt?	20 m und 30 m	A
		5 m und nach Bedarf	B
		50 m, 300 m und 500 m	C
2.22	Was bedeutet die „GAMS-Regel“?	Leiter/in der Regionalstelle informieren, Ausfahrt melden, Mitfahrende einweisen, schnell zum Einsatzort	A
		Gefährdungsbeurteilung durchführen, Absuchen der Randtrümmer, Menschenrettung vorbereiten, Sanitätsdienst anfordern	B
		Gefahren erkennen, Absperrern, Menschenrettung, Spezialkräfte anfordern	C
2.23	Welche Aufgaben hat der/die Sicherheitsbeauftragte in Ihrem Ortsverband?	Berater/in in Fragen der Arbeitssicherheit und Unfallverhütung	A
		Verantwortlich für Arbeitssicherheit und Unfallverhütung	B
		Verantwortlich für die Erstellung der Dienst- und Ausbildungspläne	C
2.24	Wie muss ich mich im Einsatz bei Hitze verhalten?	Viel trinken	A
		Pause in der Sonne	B
		Pause im Schatten	C
2.25	Wie muss ich mich im Einsatz bei Kälte verhalten?	Multifunktionalen Einsatzanzug mit Fleecejacke tragen	A
		Glühwein trinken	B
		Warme, alkoholfreie Getränke trinken	C

Lernabschnitt 2

Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz

Nr.	Frage	Antwortmöglichkeit(en)	Lösung	
2.26	Wie muss ich mich bei einem Einsatz mit Regen verhalten?	Wenn die Kleidung durchnässt ist, trockene Kleidung anziehen	A	
		Nasse Kleidung nicht am Körper trocknen lassen (Erkältungsgefahr)	B	
		Pausen in trockenen Räumen abhalten und nasse Einsatzbekleidung trocknen	C	

Lernabschnitt 3

Arbeiten mit Leinen, Drahtseilen, Ketten, Rund- und Bandschlingen

Nr.	Frage	Antwortmöglichkeit(en)	Lösung
3.1	Wie lang ist ein Sicherheitsseil?	15 m	A
		30 m	B
		35 m	C
3.2	Wie lang ist eine Arbeitsleine (nach StAN)?	6,5 m / 15,0 m	A
		12,0 m / 25,0 m	B
		10,0 m / 20,0 m	C
3.3	Welche Leinen/Seile dürfen zum Sichern von Personen verwendet werden?	Sicherheitsseile	A
		Arbeitsleinen	B
		Jede Naturfaserleine	C
3.4	Wozu dürfen Sicherheitsseile eingesetzt werden?	Zur Absturzsicherung bei Verwendung eines mitlaufenden Auffanggerätes	A
		Zum Ablassen und Hochziehen von Personen	B
		Zum Anschlagen von Lasten	C
3.5	Wozu dürfen Arbeitsleinen eingesetzt werden?	Zur Absturzsicherung	A
		Zum Ablassen und Hochziehen von Personen	B
		Zum Absperren oder Anschlagen von Lasten	C
3.6	Worauf ist zu achten, wenn Leinen und Seile über Kanten geführt werden müssen?	Auf Gleitschutz	A
		Auf Kantenschutz	B
		Auf Leinen-/Seilschutz	C
3.7	Woran ist ein Sicherheitsseil eindeutig zu erkennen?	An der Farbe „grün“	A
		An den Angaben des Herstelleretikettes	B
		Am Durchmesser	C
3.8	Wie werden nasse Leinen und Seile nach ihrem Einsatz behandelt?	Aufschließen und auf die Heizung legen	A
		Aufhängen und an der Luft trocknen	B
		Aufhängen und in der Sonne trocknen	C
3.9	Wie lang muss nach Fertigstellung einer Leinenverbindung das Leinenende noch überstehen?	mindestens 5 x Leinendurchmesser	A
		mindestens 10 x Leinendurchmesser	B
		mindestens 30 x Leinendurchmesser	C
3.10	Mit welcher Verbindung werden Leinen gleichen Durchmessers verlängert?	Wickelbund	A
		Mastwurf	B
		Doppelstich	C

Lernabschnitt 3

Arbeiten mit Leinen, Drahtseilen, Ketten, Rund- und Bandschlingen

Nr.	Frage	Antwortmöglichkeit(en)	Lösung
3.11	Womit werden Lasten angeschlagen?	Rundschlingen	A
		Sicherheitsseil	B
		Ketten	C
3.12	Mit welchem der aufgeführten Stiche/Bund wird eine Last angeschlagen?	Einfacher/doppelter Ankerstich	A
		Mastwurf	B
		Bockschnürbund	C
3.13	Wie groß muss der Sicherheitsabstand bei unter Zug stehenden Drahtseilen mindestens sein?	Halbe Seillänge	A
		Eineinhalbfache Seillänge	B
		Zweifache Seillänge	C
3.14	Mit welchen Verbindungsmitteln werden Ketten verlängert?	Mit Drahtseilklemmen	A
		Mit Schäkeln	B
		Mit Knoten	C
3.15	Wozu dienen Bandschlingen?	Zum Retten von Personen	A
		Zum Anschlagen von Lasten	B
		Zur Ladungssicherung	C
3.16	Wozu dürfen Spanngurte verwendet werden?	Zur Rettung von Personen	A
		Zur Ladungssicherung	B
		Zum Anschlagen von Lasten	C

Lernabschnitt 4

Arbeiten mit Leitern

Nr.	Frage	Antwortmöglichkeit(en)	Lösung
4.1	Wie viel Grad Neigung soll der Anstellwinkel von Leitern betragen?	Ca. 45° - 55°	A
		Ca. 65° - 75°	B
		Ca. 90°	C
4.2	Wohin greifen die Hände beim Besteigen von Leitern?	Um die Sprossen	A
		Um die Holme	B
		Um die Sprossen oder um die Holme	C
4.3	Welche Arten von Leitersicherungen können angewandt werden?	Nur Fußpunktsicherung	A
		Nur Kopfpunktsicherung	B
		Fuß- und/oder Kopfpunktsicherung	C
4.4	Wozu darf die Kombinationsleiter eingesetzt werden?	Zum Überwinden von Gräben	A
		Zum längerfristigen Arbeiten in großen Höhen	B
		Zum Besteigen von Objekten	C
4.5	Dürfen Steckleitern zum Überwinden von Gräben und Spalten eingesetzt werden?	Ja	A
		Nein	B
		Nur kurzfristig	C

Lernabschnitt 5

Stromerzeugung und Beleuchtung

Nr.	Frage	Antwortmöglichkeit(en)	Lösung
5.1	Auf welche Netzspannung sind die Flutlichtleuchten ausgelegt?	12 Volt	A
		24 Volt	B
		230 Volt	C
5.2	Mit welcher Leistung darf der tragbare Stromerzeuger in der Regel maximal belastet werden?	100 % der Nennleistung	A
		80 % der Nennleistung	B
		30 % der Nennleistung	C
5.3	Dürfen an einem tragbaren 8 kVA-Stromerzeuger eine Tauchpumpe mit 4 kW und eine mit 3 kW gleichzeitig betrieben werden?	Ja	A
		Nein	B
		Für maximal 10 Minuten	C
5.4	Wie wird der tragbare Stromerzeuger gestartet?	Durch Seilzug	A
		Durch Anlasser	B
		Durch Fremdstarten	C
5.5	In welcher Stellung muss der Choke bei Inbetriebnahme des kalten Motors des tragbaren Stromerzeugers ohne Startautomatik stehen?	Herausgezogen (geschlossen)	A
		Eingeschoben (offen)	B
		Mittelstellung	C
5.6	Mit welchem Betriebsstoff wird der Motor des mobilen Stromerzeugers 8 kVA betrieben?	Kraftstoff-/Öl-Gemisch	A
		Diesel	B
		Benzin	C
5.7	Was ist beim Nachtanken eines tragbaren Stromerzeugers (ohne Fremdbetankungsgerät) zu beachten?	Motor muss abgestellt sein	A
		Motor muss abgekühlt werden	B
		Benzinhahn muss geschlossen sein	C
5.8	Wie wird der Motor des tragbaren Stromerzeugers stillgesetzt (für kurzzeitige Außerbetriebnahme)?	Zündkabel abziehen	A
		Luftklappe schließen	B
		Unterbrecherknopf betätigen	C
5.9	Was ist beim Aufbau einer Flutlichtleuchte mit Stativ zu beachten?	Möglichst blendfrei aufstellen	A
		Sicheren Stand des Stativs herstellen	B
		Leitung stolperfrei verlegen	C
5.10	Was ist beim Rückbau einer Flutlichtleuchte mit Stativ zu beachten?	Leuchtmittel muss abkühlen	A
		Spannungsfreiheit herstellen	B
		Sicherungsautomat auf Stellung „Aus“ stellen	C

Lernabschnitt 5

Stromerzeugung und Beleuchtung

Nr.	Frage	Antwortmöglichkeit(en)	Lösung	
5.11	Wie groß darf die maximale Länge einer Leitung an tragbaren Stromerzeugern sein?	200 m	A	
		300 m	B	
		100 m	C	

Lernabschnitt 6

Metall-, Holz- und Steinbearbeitung

Nr.	Frage	Antwortmöglichkeit(en)	Lösung
6.1	Welche der aufgeführten Werkzeuge sind Holzbearbeitungswerkzeuge?	Zugmesser	A
		Spitzmeißel	B
		Stangen-Schlangenbohrer	C
6.2	Wozu dient das Zugmesser?	Zum Entrinden	A
		Zum Entgraten von Metall	B
		Zum Ablängen von Holz	C
6.3	Worauf müssen Sie beim Umgang mit Holzbearbeitungsgeräten achten?	Auf festen Sitz der Stiele	A
		Auf ausreichende Schneidfähigkeit	B
		Auf ausreichenden Sicherheitsabstand zum/zur nächsten Helfer/in	C
6.4	Wie lang soll die Spitze eines Holzpfahles sein?	Ca. einfacher Durchmesser des Pfahles	A
		Ca. zweifacher Durchmesser des Pfahles	B
		Ca. dreifacher Durchmesser des Pfahles	C
6.5	An welchem Ende eines Holzpfahles erfolgt das Anspitzen?	Am Zopfende	A
		Am Stammende	B
		Am Stamm- oder Zopfende	C
6.6	Wie wird eine Bauklammer in Holz geschlagen?	Durch wechselseitige Schläge über den rechtwinklig abgebogenen Spitzen	A
		Durch Schläge auf die Mitte des Flach- oder Rundstahls	B
		Durch wechselseitige Schläge auf die Mitte und die rechtwinklig abgebogenen Spitzen	C
6.7	Wie lang muss die Überblattung in Längsrichtung bei einer Holzverbindung sein?	Einfache Höhe (1 x h)	A
		Zweifache Höhe (2 x h)	B
		Halbe Höhe (0,5 x h)	C
6.8	Welche Handschuhe dürfen auf keinen Fall bei der Steinbearbeitung getragen werden?	Hitzeschutzhandschuhe	A
		Gummihandschuhe	B
		Lederschutzhandschuhe (Stulpe) oder Einsatzhandschuhe	C
6.9	Welche zusätzliche Schutzausrüstung ist (neben dem Handschutz) beim Arbeiten mit Fäustel und Meißel unbedingt zu tragen?	Schweißbrille	A
		Schutzbrille	B
		Lederschürze	C

Lernabschnitt 6

Metall-, Holz- und Steinbearbeitung

Nr.	Frage	Antwortmöglichkeit(en)	Lösung
6.10	Worauf ist bei der Verwendung von Hämmern zu achten?	Auf festen Sitz von Stiel und Keil	A
		Der Stiel muss lackiert sein	B
		Das Hammergewicht muss den Vorschriften entsprechen	C
6.11	Wie löst man festsitzende Meißel?	Mit dem Stechbeitel	A
		Mit der Hydropresse	B
		Durch leichte seitliche Schläge	C
6.12	Welche Gefahr entsteht durch einen „Bart“ am Meißelkopf?	Abrutschen des Hammers	A
		Verletzungen durch Absplittern des Bartes	B
		Bruch des Meißels	C
6.13	Welche Werkzeuge können zum Anfertigen eines Mauerdurchbruchs von Hand benutzt werden?	Klöpffel und Stechbeitel	A
		Fäustel und Flach- oder Spitzsteinmeißel	B
		Stangen-Schlangenbohrer	C
6.14	Was ist vor Ablegen des Elektro-Trennschleifers unbedingt zu beachten?	Netzstecker herausziehen	A
		Stillstand der Trennscheibe abwarten	B
		Leitungsführung beachten	C
6.15	Was ist beim Standortwechsel mit dem Elektro-Trennschleifer zu beachten?	Finger nicht am Ein-/Ausschalter halten	A
		Vorher Trennscheibe ausbauen	B
		Gerät ausschalten; Stillstand der Trennscheibe abwarten	C
6.16	Wann ist der Trenn-/ Schleifscheibenschutz richtig eingestellt?	Wenn die Werkstoffpartikel von Benutzer/in und Gerät weggelenkt werden	A
		Wenn der Trenn-/ Schleifscheibenschutz mit der Öffnung nach oben zeigt	B
		Wenn der Trenn-/ Schleifscheibenschutz mit der Öffnung nach unten zeigt	C
6.17	Welche Härte muss der Werkstoff eines Werkzeuges für Metallbearbeitung gegenüber dem zu bearbeitenden Werkstoff besitzen?	Härter	A
		Gleich hart	B
		Weicher	C
6.18	Mit welchem Werkzeug werden Blechkanten und Rohre entgratet?	Mit der Feile	A
		Mit dem Meißel	B
		Mit der Handblechschere	C

Lernabschnitt 6

Metall-, Holz- und Steinbearbeitung

Nr.	Frage	Antwortmöglichkeit(en)	Lösung
6.19	Welches Werkzeug kann zum Durchtrennen eines Gussrohres verwendet werden?	Trennschleifer	A
		Motorkettensäge	B
		Bügelsäge	C
6.20	Mit welcher Umdrehungszahl der Trennscheibe sind Trennschleifer an das Werkstück anzusetzen?	Bei Stillstand	A
		Bei Anlaufdrehzahl	B
		Bei Höchstdrehzahl	C
6.21	Mit welcher Trennscheibe darf Aluminium durchtrennt werden?	Kunsthartzrennscheibe Metall	A
		Kunsthartzrennscheibe Asphalt	B
		Kunsthartzrennscheibe Stein	C
6.22	Welche Schutzausstattung muss beim Gebrauch des Trennschleifers (neben dem Handschutz) unbedingt getragen werden?	Lederschürze, Gürtel	A
		Gummistiefel, Schnittschutzhose	B
		Schutzbrille, Schutzhelm, Lederschürze, Gehörschutz	C

Lernabschnitt 7

Bewegen von Lasten

Nr.	Frage	Antwortmöglichkeit(en)	Lösung
7.1	Welches Material darf als „Hebel-drehpunkt“ bei der Verwendung der Brechstange nicht verwendet werden?	Ziegelsteine	A
		Hohlblocksteine	B
		Holz	C
7.2	Was ist unter dem Begriff „Lose Rolle“ zu verstehen?	Querriegel zur Befestigung von Stropps	A
		Kloben (Rolle) an Festpunkt angeschlagen	B
		Kloben (Rolle) an Last angeschlagen	C
7.3	Was ist beim Anheben von Lasten zu beachten?	Seilhaken nach dem Anschlagen der Last sichern	A
		Mit den Händen nicht unter die Last greifen	B
		Ständiges Beobachten der anzuhebenden Last	C
7.4	Über welche Druck-, Kraft-, Hebezeuge verfügt die Bergungsgruppe?	Brechstange	A
		Hebe- und Pressgerät	B
		Hebekissen	C
7.5	An welchem Druck-, Kraft-, Hebezeug kann ein Schnellstopp durchgeführt werden?	Am Hebekissen	A
		Am Zuggerät	B
		Am Hebe- und Pressgerät	C
7.6	An welchem Gerät befinden sich Höchstdruckschläuche?	Am Brennschneidgerät	A
		Am Hebe- und Pressgerät	B
		Am Rettungsgerätesatz Schere/Spreizer	C
7.7	Welches der genannten Geräte ist kein Zugkraft-Hebezeug?	Brechstange	A
		Zuggerät	B
		Hydraulischer Spreizer	C
7.8	Welche Zugkraft hat das Zuggerät der Bergungsgruppe im direkten Zug?	15/16 kN	A
		20/25 kN	B
		60/70 kN	C
7.9	Bei welcher Überbelastung scheitern die Scherstifte des Zuggerätes ab?	0 - 10 %	A
		25 - 50 %	B
		100 %	C
7.10	Wofür darf der Klappkloben (32 kN) aus der Bergungsgruppe verwendet werden?	Arbeiten mit der Seilwinde	A
		Anheben von Lasten bis 32 kN	B
		Arbeiten mit dem Zuggerät	C

Lernabschnitt 7

Bewegen von Lasten

Nr.	Frage	Antwortmöglichkeit(en)	Lösung
7.11	Wo sind die Scherstifte im Zuggerät eingebaut?	Am Rückzughebel	A
		An den Klemmbacken	B
		Am Vorschubhebel	C
7.12	Was ist nach dem Abscheren der Scherstifte beim Zuggerät zu tun?	Das Gerät kann nicht repariert werden	A
		Die Scherstifte sind auszutauschen	B
		Das Gerät an den Hersteller einschicken	C
7.13	Wie viele Hebekissen des Hebekissensatzes der Bergungsgruppe dürfen beim Anheben einer Last übereinander gelegt werden?	2 Hebekissen	A
		4 Hebekissen	B
		Beliebig viele	C
7.14	Wie weit muss das Hebekissen mit seiner Fläche mindestens unter die Last eingeschoben werden?	2/3 der Kissenfläche	A
		1/2 der Kissenfläche	B
		1/3 der Kissenfläche	C
7.15	Welche Druckluftquellen dürfen mit dem Steuerorgan des Hebekissens verbunden werden?	Kfz-Reifenfüllanlage	A
		Kfz-Zweikreisbremssystem	B
		Druckluftflaschen 200/300 bar	C
7.16	Was ist bei Verwendung einer Druckluftanlage zum Betrieb der Hebekissen zu beachten?	Es muss ein Ölabscheider verwendet werden	A
		Bei Betriebsdruck über 12 bar ist ein Druckminderer zu verwenden	B
		Druckluftanlagen über 12 bar dürfen nicht verwendet werden	C
7.17	Wie viele Personen dürfen gleichzeitig unter einer schwebenden Last stehen?	Eine Person	A
		Nur Führungskräfte	B
		Keine Personen	C
7.18	Welche Sicherheitsmaßnahmen sind beim Arbeiten mit Hebekissen zu ergreifen?	Last gegen Wegrutschen sichern	A
		Last bei fortschreitendem Hub laufend unterbauen	B
		Hebekissen nicht an scharfen Kanten ansetzen	C

Lernabschnitt 8

Arbeiten am und auf dem Wasser

Nr.	Frage	Antwortmöglichkeit(en)	Lösung
8.1	Was bedeutet der Begriff „Oberstrom“?	Oberflächenströmung	A
		In Richtung Quelle bezogene Ortsangabe	B
		In Richtung Mündung bezogene Ortsangabe	C
8.2	Was ist ausschlaggebend für die Bezeichnung „linkes Ufer“ und „rechtes Ufer“?	Die Stromrichtung	A
		Der eigene Standort	B
		Die Himmelsrichtung	C
8.3	Was ist beim Durchschreiten unbekannter Gewässer als erste Maßnahme durchzuführen?	Übergangsstelle kennzeichnen	A
		Beschaffenheit der Übergangsstelle feststellen (Tiefen loten)	B
		Erkundende Helfer/innen sichern	C
8.4	Zwei Helfer/innen haben den Auftrag, ein langes Rohr quer durch ein unbekanntes fließendes Gewässer zu tragen. Wie ist die Last zu tragen?	Das Tragen von Lasten durch unbekanntes fließendes Gewässer ist verboten.	A
		Nach Oberstrom	B
		Nach Unterstrom	C
8.5	Wie muss ein/e am oder im Wasser arbeitende/r Helfer/in korrekt gesichert werden?	Mit Schnürbund	A
		Mit Schwimmhilfe	B
		Mit Sicherungsseil und THW-Rettungsweste	C
8.6	Wie sind an besonders gefährdeten Einsatzpunkten am Wasser eingesetzte Helfer/innen zu sichern?	Nur mit Sicherheitsseil	A
		Nur mit Rettungsweste	B
		Mit Sicherungsseil und THW-Rettungsweste	C
8.7	Wie weit soll ein Sandsack nach dem Verschließen gefüllt sein?	Zu ca. 50 %	A
		Zu ca. 66 %	B
		Zu ca. 100 %	C
8.8	Wie muss beim Anlegen von Sandsackdämmen die unterste Lage Sandsäcke (zugebunden) gepackt werden?	Quer zur Wasserseite	A
		Mit der Einfüllöffnung zur Wasserseite	B
		Mit dem Sackboden zur Wasserseite	C
8.9	Welche Füllmenge Sand ist bei einem Sandsack mit den Maßen: Höhe = 60 cm/Breite = 40 cm zu verwenden?	75 %	A
		2/3 des Volumens	B
		Ca. 12 kg	C
8.10	Wie hoch darf eine Querkade maximal sein?	1,5 Meter	A
		Fünf Lagen Sandsäcke, kreuzweise gestapelt	B
		80-100 cm	C

Lernabschnitt 8

Arbeiten am und auf dem Wasser

Nr.	Frage	Antwortmöglichkeit(en)	Lösung	
8.11	Wie sind Tauchpumpen im Betrieb zu sichern?	Mit einer Arbeitsleine (lang) durch einfachen Ankerstich am Tragebügel/Gehäuse und einen Festpunkt an Land	A	
		Schlauch und Stromkabel reichen als Sicherung aus	B	
		Eine Sicherung ist nicht erforderlich	C	
8.12	Was ist bei der Verwendung eines Wasser führenden Schlauches über die Straße zu beachten?	Die Straße ist zu sperren	A	
		Schläuche sind immer an der gleichen Stelle zu überqueren	B	
		Es sind ausschließlich Schlauchbrücken zu verwenden	C	
8.13	Welche Schutzbekleidung muss ein/e Helfer/in am oder auf dem Wasser nutzen?	Nässeschutz, Gummistiefel	A	
		THW-Rettungsweste, Helm mit geschlossenem Kinnriemen (bei Bedarf)	B	
		Schwimmweste, Rettungsleine	C	
8.14	Welche Schutzmaßnahme ist vor dem Betreten von überfluteten Räumen als Erstes zu treffen?	Anlegen von Rettungswesten	A	
		Sichern von Treibgut	B	
		Sicherstellen, dass die Stromversorgung abgeschaltet wurde	C	

Lernabschnitt 9

Einsatzgrundlagen

Nr.	Frage	Antwortmöglichkeit(en)	Lösung
9.1	Welche Maßnahmen sind beim Auslaufen unbekannter Flüssigkeiten zu ergreifen?	Flüssigkeit schnellstmöglich aufwischen	A
		Umstehende warnen	B
		Sofortige Meldung an die zuständige Führungskraft	C
9.2	Welcher Mindestabstand ist vom Punkt der Bodenberührung einer abgerissenen Hochspannungsleitung zu halten?	15,00 m	A
		20,00 m	B
		3,00 m	C
9.3	Was ist sofort zu tun, wenn ausströmendes Gas vermutet wird?	Windrichtung beachten	A
		Gaskonzentration messen	B
		Meldung an die Führungskraft	C
9.4	Mit welchen Gefahren muss beim Einstieg in Tanks, Silos, Gruben oder Schächte gerechnet werden?	Explosionsgefahr durch Gase	A
		Gefahr durch Atemgifte	B
		Gefahr durch Absturz	C
9.5	Wie haben Sie sich als Helfer/in vor, während und nach der Fahrt mit Einsatzfahrzeugen zu verhalten?	Helm nicht in der Hand halten	A
		Bei Halt des Einsatzfahrzeuges dieses sofort verlassen	B
		Auf- und Absitzen nur auf Anweisung	C
9.6	Was soll bei der Erkundung festgestellt werden?	Ob und wo Menschen in Gefahr sind	A
		Wie groß der Schadensumfang ist	B
		Wo und wann ein schnelles Eindringen in die Schadensstelle möglich ist	C
9.7	Wer ist verpflichtet, zu melden?	Nur der/die Zugführer/in	A
		Nur der/die Gruppenführer/in	B
		Jede Einsatzkraft	C
9.8	Was ist im Einsatz bei der Verpflegung unbedingt zu beachten?	Vor dem Essen Hände waschen	A
		Selbst mitgebrachtes Essen darf nicht verzehrt werden	B
		Essen und Trinken nur in dafür ausgewiesenen Bereichen	C
9.9	Warum besteht an der Einsatzstelle Rauch- und Alkoholverbot?	Es besteht kein solches Verbot	A
		Erhöhte Selbstgefährdung	B
		Die Einsatzfähigkeit wird verringert	C
9.10	Welche Ausstattung dient der Eigensicherung auf Verkehrswegen?	Warnweste	A
		Warnschilder (dreiseitig, faltbar)	B
		Leitkegel mit Warnblitzleuchte	C

Lernabschnitt 9

Einsatzgrundlagen

Nr.	Frage	Antwortmöglichkeit(en)	Lösung
9.11	Was ist beim Einsatz auf Bahnanlagen zu beachten?	Arbeiten auf Bahnanlagen dürfen erst nach Absprache mit dem Bahnpersonal durchgeführt werden	A
		Auf die stromführenden Leitungen achten	B
		Den Weisungen des Bahnpersonals ist Folge zu leisten	C
9.12	Was ist beim Einsatz im ungesicherten Verkehrsraum zu beachten?	Warnweste tragen	A
		Einsatzstelle nach Weisung absichern	B
		Auf den fließenden Verkehr achten	C
9.13	Wozu gehört die Abkürzung 5A B C D 5E?	Gefahrstoffkennung nach GHS	A
		Gefahrenmerkschema THW	B
		Koordinatenangabe im THW	C
9.14	Zu welcher Brandklasse gehören flüssige oder flüssig werdende Stoffe?	Brandklasse C	A
		Brandklasse B	B
		Brandklasse D	C
9.15	Welches Löschmittel darf auf keinen Fall für brennende Öle und Fette verwendet werden?	ABC-Pulverlöscher	A
		Wasser	B
		Kohlendioxidlöscher	C
9.16	Wer kann mir im Einsatz einen Befehl erteilen?	Der/die Polizist/in	A
		Mein/e direkte/r Vorgesetzte/r	B
		Der/die Leiter/in einer Regionalstelle	C
9.17	Welche Aufgaben darf das THW eigenständig im Straßenverkehr wahrnehmen?	Eigensicherung und Absicherung der Unfallstelle	A
		Verkehrskontrollen	B
		Geschwindigkeitsmessung	C
9.18	Welche spezielle Schutzausstattung muss beim Einsatz auf Verkehrswegen im ungesicherten Bereich getragen werden?	Warmen Pullover	A
		Warnweste	B
		Gehörschutz	C
9.19	Was ist mit einem/r Helfer/in zu tun, der/die infolge des Dienstgeschehens akute Belastungsreaktionen zeigt?	Er/sie ist auf die Versorgungsangebote der Einsatznachsorge hinzuweisen. Unterstützung, wie z. B. das Anbieten eines Einsatznachsorgegespräches ist zu veranlassen.	A
		Man sollte ihn/sie alleine mit seinen/ihren möglichen Problemen lassen	B
		Alle Helfer/innen der Gruppe informieren	C

Lernabschnitt 9

Einsatzgrundlagen

Nr.	Frage	Antwortmöglichkeit(en)	Lösung
9.20	Wer kann das Einsatznachsorgeteam (ENT) anfordern?	Jede/r Helfer/in	A
		Der/die Vorgesetzte	B
		Der/die Leiter/in einer Regionalstelle	C
9.21	Wer muss über die Gefahren, die aus einem Einsatz entstehen können, informiert sein?	Nur der/die Auftraggeber/in	A
		Nur der/die Einheitsführer/in	B
		alle Einsatzbeteiligten	C
9.22	Wie müssen akute Gefahrenquellen, z. B. eine Stolperfalle, behandelt werden?	Nicht beachten	A
		Kennzeichnen, sichern und – wenn möglich – sofort beseitigen	B
		Dem/der unmittelbaren Vorgesetzten melden	C
9.23	Wie kann sich ein/e Helfer/in vor Gefahrenquellen im Einsatz schützen?	Persönliche Schutzbekleidung vorschriftsmäßig tragen	A
		Unfallverhütungsvorschriften beachten	B
		Nach eigenen Vorstellungen handeln	C
9.24	Wozu dient ein Bereitstellungsraum?	Zur Unterbringung nicht einsatzbefähigter Helfer/innen	A
		Sammelpunkt von Einheiten	B
		Bereich für Medienvertreter	C
9.25	Wann muss ich meine Dienstunfähigkeit melden?	Wenn ich Drogen oder Alkohol konsumiert habe	A
		Wenn ich Medikamente eingenommen habe, die mich in meiner Wahrnehmung und/oder Handlungsfähigkeit einschränken könnten	B
		Wenn eine Arbeitsunfähigkeit durch einen Arzt oder eine Ärztin attestiert wurde	C
9.26	Wer darf Medienvertreter/innen gegenüber Aussagen zum Einsatz machen?	Jede/r Helfer/in	A
		Nur der/die Einsatzleiter/in	B
		Der/die Gruppenführer/in	C
9.27	Welche Aufgaben haben Regionalstellen des THW im Einsatzfall (Einbindung von mehr als einem Ortsverband)?	Funktion des/der Einsatzleiters/in	A
		Einrichten und Betreiben des Leitungs- und Koordinierungsstabes (LuK-Stab)	B
		Funktion des/der Pressesprechers/in	C
9.28	Wer darf eine/n Helfer/Helferin in den Einsatz entsenden?	Der/die Ortsbeauftragte	A
		Der/die Helfer/in selbst	B
		Der/die Landessprecher/in	C

Lernabschnitt 9

Einsatzgrundlagen

Nr.	Frage	Antwortmöglichkeit(en)	Lösung
9.29	Wofür steht ENT?	Im Einsatz nicht transportfähig	A
		Externe Notfalltruppe	B
		Einsatznachsorgeteam	C
9.30	Stressbelastungsreaktionen sind...	... eine krankhafte Reaktion des Körpers	A
		... eine normale Reaktion auf ein außergewöhnliches Ereignis	B
		... eine außergewöhnliche Reaktion auf ein normales Ereignis	C
9.31	Wer kann zu erfolgreichem Stressmanagement beitragen?	Ich selbst	A
		Meine Führungskraft	B
		Das ENT	C
9.32	Welche Möglichkeiten gibt es, nach einem belastenden Einsatz Stress abzubauen?	Mit anderen darüber sprechen	A
		Über den Einsatz grübeln	B
		Dinge tun, die mir Spaß machen (malen, schreiben, Musik hören etc.)	C
9.33	Wen unterstützt das ENT?	Ehrenamtliche und hauptamtliche THW-Kräfte	A
		Nur ehrenamtliche THW-Einsatzkräfte	B
		Nur hauptamtliche THW-Kräfte	C
9.34	Was sind typische Stressreaktionen?	Schweißausbrüche, Tunnelblick, Wut	A
		Hysterie, Angst, Konzentrationsstörungen	B
		Erbrechen, Gedächtnisausfälle, Überaktivität	C

Lernabschnitt 10

Grundlagen der Rettung und Bergung

Nr.	Frage	Antwortmöglichkeit(en)	Lösung
10.1	Wie können verletzte Personen transportiert werden?	Mit der Krankentrage	A
		Mit behelfsmäßigen Tragen	B
		Mit zwei Einsatzkräften auch ohne Hilfsmittel	C
10.2	Was gehört unter anderem zu einer Erkundung?	Ständiges Beobachten der Schadenslage und des Umfeldes	A
		Ständige Meldungen (beispielsweise des Erkundungstrupps) an den/die Vorgesetzte/n – Lageänderungen sofort melden	B
		Befragen von Personen	C
10.3	Was sind die 5 Phasen der Rettung/Bergung?	Schauen – Sondieren – Selektieren – Verteilen – Retten	A
		Erkunden – Absuchen – Durchforschen – Eindringen – Beräumen	B
		Erkennen – Bewerten – Entscheiden – Handeln – Evaluieren	C
10.4	In welcher Reihenfolge werden die nachfolgenden Aufgaben im Einsatz abgearbeitet?	1. Sachgüter – 2. Menschenleben – 3. Tiere	A
		1. Menschenleben – 2. Sachgüter – 3. Tiere	B
		1. Menschenleben – 2. Tiere – 3. Sachgüter	C
10.5	Was ist beim Retten/Bergen verschütteter Personen zu beachten?	Nachrutschen von Trümmern ist zu verhindern	A
		Die verletzte Person ist warm zu halten	B
		Ein/e Ansprechpartner/in sollte bei der verletzten Person bleiben	C
10.6	Welche Bedeutung haben die Brandklassen bei Feuerlöschern?	Sie sagen etwas über die Einsatzmöglichkeiten aus	A
		Sie sagen etwas über den Inhalt aus	B
		Sie kennzeichnen die Verwendungsdauer	C
10.7	Was verbirgt sich hinter der Kennzeichnung eines Handfeuerlöschers für die Brandklasse A?	Hiermit können feste oder glutbildende Stoffe gelöscht werden	A
		Hiermit können gasförmige Stoffe gelöscht werden	B
		Hiermit können flüssige Stoffe gelöscht werden.	C
10.8	Mit welchem der genannten Löschmittel ist ein Metallbrand (z. B. Aluminium, Magnesium) zu löschen?	ABC-Pulverlöscher	A
		Wasser	B
		Trockener Sand	C
10.9	In welchem Abstand ist bei kleinen Flüssigkeitsbränden der Handfeuerlöscher zur Brandbekämpfung anzusetzen?	Ca. 1,00 m	A
		Ca. 3,00 m	B
		Ca. 5,00 m	C

Lernabschnitt 10

Grundlagen der Rettung und Bergung

Nr.	Frage	Antwortmöglichkeit(en)	Lösung
10.10	Aus welcher Richtung sollen allgemein Brände bekämpft werden?	Mit der Windrichtung	A
		Entgegen der Windrichtung	B
		Von links nach rechts	C
10.11	Was ist vor der Inbetriebnahme des hydraulischen Rettungssatzes zu überprüfen?	Ölstand auf Maximum	A
		Kraftstoffbehälter gefüllt	B
		Höchstdruckschläuche knick- und drallfrei ausgelegt	C
10.12	Worauf ist bei der Außerbetriebnahme des hydraulischen Spreizers zu achten?	Spreizarme dürfen nicht ganz geschlossen sein	A
		Spreizarme müssen ganz geschlossen sein	B
		Spreizarme sind abzumontieren	C
10.13	Welche Schutzausstattung muss beim Arbeiten mit dem hydraulischen Rettungssatz getragen werden?	Schutzhelm mit Vollgesichtsschutz	A
		Lederschutzhandschuhe (Stulpe lang)	B
		Vollständige Einsatzbekleidung	C
10.14	Wozu kann der hydraulische Spreizer verwendet werden?	Als Zuggerät (mit den dazugehörigen Ketten)	A
		Zum Quetschen von Rohren	B
		Zum kurzzeitigen Anheben von Lasten	C
10.15	Was ist beim Arbeiten mit der hydraulischen Schere zu beachten?	Gebrauch der persönlichen und zusätzlichen Schutzausstattung	A
		Keine Personen im Gefahrenbereich	B
		Gerät nur für vorgesehene Materialien verwenden	C